

2012

Wittener Modell der Fallbesprechung bei Menschen mit Demenz mit Hilfe des Innovativen-demenzorientierten- Assessmentsystems

WELCOME-IdA

Ines Buscher
Sven Reuther
Daniela Holle
Sabine Bartholomeyczik
Margareta Halek



Wissenschaftliche Team

Ines Buscher, Dipl. Pflegewissenschaftlerin (FH), RN^{1,2}

Sven Reuther MScN, RN^{1,2}

Dr. Daniela Holle MScN, RN^{1,2}

Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik, RN^{1,2}

Dr. Margareta Halek, MScN, RN^{1,2}

¹ Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE), Witten

² Department für Pflegewissenschaft, Universität Witten/Herdecke

Kontakt:

Margareta Halek

Telefon: +49 (0)2302-926-108

Email: margareta.halek@dzne.de

Copyright

© 2012, Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE), Witten. Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Erstautors darf dieses Benutzerhandbuch weder ganz noch auszugsweise in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) verarbeitet, vervielfältigt oder mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art verbreitet werden. Eine Ausnahme stellt die klinische Nutzung in Kombination mit dem Innovativen-demenzorientierten-Assessmentsystems sowie die Zitierung in wissenschaftlichen Zusammenhängen dar.

Zitierempfehlung:

Buscher I, Reuther S, Holle D, Bartholomeyczik S, Halek M (2012). Wittener Modell der Fallbesprechung bei Menschen mit Demenz mit Hilfe des Innovativen-demenzorientierten – Assessmentsystems -WELCOME-IdA. Witten

Bestellinformation

Das Fallbesprechungskonzept WELCOME-IdA ist kostenlos erhältlich und kann über die Autoren angefordert werden.

Witten, 2012



Inhaltsverzeichnis

1. Kontext	5
2. Definition Fall	5
3. Definition Assessmentgestützte Fallbesprechung	6
4. Theoretische Grundlagen der Fallbesprechung	6
4.1. Theoretische Modelle der Fallannäherung	6
4.2. Theoretischer Rahmen zu den Teamprozessen	6
5. Ziele der Fallbesprechung	8
6. Rahmenstruktur	8
6.1. Gruppengröße	8
6.2. Ort	8
6.3. Zeitpunkt	8
6.4. Intervall	8
6.5. Dauer	8
6.6. Teilnehmer	9
7. Rollenstruktur	9
7.1. Organisatoren	9
7.2. Moderator	9
7.3. Falleinbringer	10
7.4. Protokollant	10
7.5. Reflektionspartner (Teammitglieder)	10
8. Ablauf der Fallbesprechung	10
8.1. Vorbereitung der Fallbesprechung	11
8.2. Durchführung der Fallbesprechung	11
8.3. Ablaufphasen	13
8.4. Nachbereitung der Fallbesprechung	17
9. Innovatives demenzorientiertes Assessmentsystem (IdA)	17

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: tabellarische Übersicht Ablaufphasen der IDA-Fallbesprechung	13
---	----

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Wann ist ein Fall ein Fall	5
Abbildung 2 Theoretischer Rahmen Fallbesprechungen bei Menschen mit Demenz	7

1. Kontext

Das Konzept ist für die stationäre Altenhilfe entwickelt worden – speziell für Menschen mit Demenz mit herausfordernden Verhaltensweisen. Unter herausfordernden Verhaltensweisen bei Menschen mit Demenz werden Verhaltensformen wie Aggressivität, Agitation (ziellooses Herumwandern), Apathie/Rückzugsverhalten und vokale Störungen (Schreien, Rufen, Geräusche machen) verstanden. Diese Verhaltensformen können in ihrer Häufigkeit, Dauer und Intensität stark schwanken. Oft fühlen sich Personen aus dem sozialen Umfeld durch das Verhalten dadurch belastet. Der sich hinter dem Verhalten verbergende mögliche Leidensdruck des Menschen mit Demenz bleibt unverstanden. Das Umfeld reagiert mit Distanzierung und Abwehr, was das Verhalten bei dem Betroffenen wiederum verstärken kann. Der Begriff „herausforderndes Verhalten“ geht dabei davon aus, dass die Gründe für das Verhalten aus den Interaktionsprozessen zwischen dem Betroffenen und seiner Umwelt entstehen und das Verhalten für den Betroffenen immer einen Sinn hat [1].

2. Definition Fall

Der Fall ist die Person mit Demenz, die ein Verhalten zeigt, welches **von mindestens einer** Person (z. B. Pflegende) als „irritierend“ erlebt wird. Die Situation kann vom Individuum mit den herkömmlichen Handlungsrouninen nicht gelöst werden und wird zum Problem und damit zum Fall, der dem Team (Kollektiv) im Rahmen einer Fallbesprechung zur Reflektion vorgestellt wird (vgl. Abb.1).

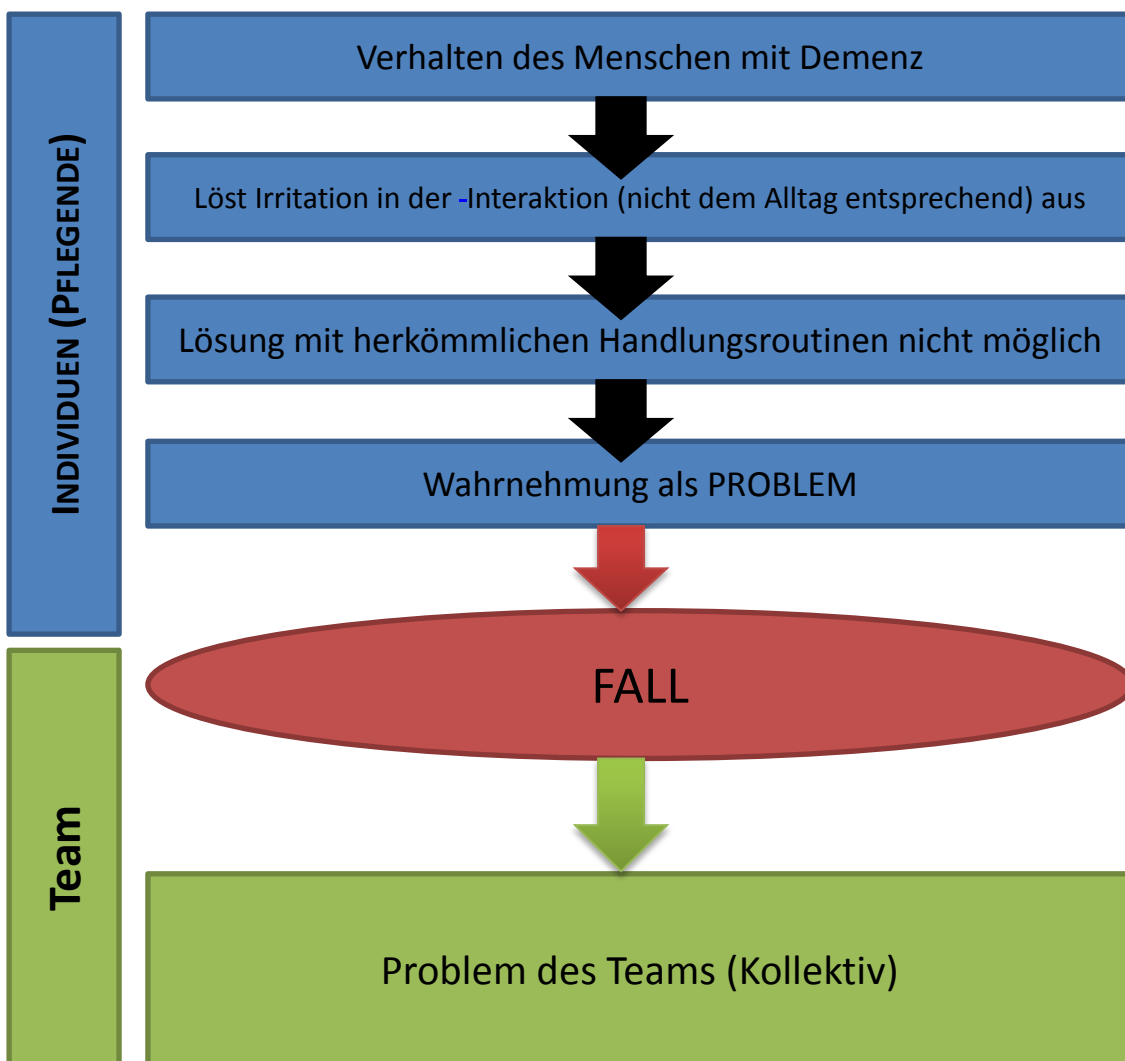


Abbildung 1 Wann ist ein Fall ein Fall

3. Definition Assessmentgestützte Fallbesprechung

Die Fallbesprechung ist eine Methode, mit der sich Mitarbeiter eines Teams **systematisch** und **zielorientiert** über eine Problemsituation bei Menschen mit Demenz und herausforderndem Verhalten fachlich austauschen.

Charakteristisch für eine assessmentgestützte Fallbesprechung ist, dass die themenzentrierte und lösungsorientierte Reflektion anhand des Innovativen Demenzorientierten Assessmentsystems (IdA) erfolgt. IdA leitet anhand von 6 festgelegten Themenkomplexen Pflegenden systematisch durch den Prozess der Ursachensuche für das herausfordernde Verhalten der Menschen mit Demenz [2].

4. Theoretische Grundlagen der Fallbesprechung

Hier lassen sich grundsätzlich zwei theoretische Themenfelder identifizieren. Zum einen geht es um die Theorie der **Fallannäherung** und zum anderen um die **Prozesse, die innerhalb des Teams** während der Fallbesprechung ablaufen, welche jeweils theoretisch eingebettet sind (vgl. Abb. 2).

4.1. Theoretische Modelle der Fallannäherung

Innerhalb des Fallverstehens bildet die Hermeneutik den theoretischen Erklärungsrahmen für das Konzept der „**Verstehenden Diagnostik**“ [3]. Gerade die Handlungen von Menschen mit Demenz erscheinen für Außenstehende oft unverständlich und nur schwer deutbar. Genau an diesem Punkt setzt die Hermeneutik innerhalb der Fallbesprechung an. Die Kunst der Hermeneutik besteht darin, das unverständliche Verhalten (bei Menschen mit Demenz das herausfordernde) verstehbar zu machen [3, 4].

Theoretisch lässt sich das herausfordernde Verhalten mit Hilfe des NDB-Modells begründen. Das NDB-Modell (*need driven dementia compromised behaviour model*) [5] bildet die Grundlage für die Verstehende Diagnostik [3] und gibt wesentliche Hinweise für mögliche Ursachen des herausfordernden Verhaltens. Nach dem Modell wird das herausfordernde Verhalten durch Hintergrund- und Proximalfaktoren erklärt. Hintergrundfaktoren (z. B. Gesundheitsstatus, physische und kognitive Fähigkeiten, Krankheit, Persönlichkeitseigenschaften) sind dabei von außen kaum zu beeinflussen. Proximalfaktoren lassen sich hingegen von außen beeinflussen. Hierzu gehören z. B. die psychologischen (z. B. Hunger/Durst oder Schmerz) und die psychosozialen Bedürfnisse (Emotionen oder Affekte) sowie die physikalische (z.B. Geräusche, Licht oder Stationsalltag) und soziale Umgebung (Personalausstattung oder Mitbewohner). Nach diesem Modell ist davon auszugehen, dass herausforderndes Verhalten kontextabhängig ist [1]. Innerhalb der Fallbesprechungen versuchen die Teilnehmer, sich diesem Kontext anzunähern und mögliche Ursachen für das herausfordernde Verhalten zu ergründen.

4.2. Theoretischer Rahmen zu den Teamprozessen

Innerhalb des theoretischen Rahmens der Teamprozesse lassen sich vordergründig drei Dimensionen (**subjekttheoretische, gruppentheoretische** und **organisationstheoretische Dimensionen**) beschreiben, auf die Fallbesprechungen im Team als Methode Einfluss nehmen [6]. **Subjekttheoretische, gruppentheoretische** und **organisationstheoretische Dimensionen** durchdringen und beeinflussen sich dabei immer wechselseitig und dürfen deshalb nie isoliert betrachtet werden.

a) Subjekttheoretische Dimension:

Diese Dimension folgt hauptsächlich der Frage nach der Stellung des Subjekts im Rahmen der Fallbesprechung. Hierbei kommen jeweils unterschiedliche Ansätze zum Tragen. Für die Fallbesprechung legen wir die Grundannahme zugrunde, dass Menschen keine fest abgeschlossene Persönlichkeit besitzen. Jedes Individuum entwickelt sich immer stetig weiter, „konstruiert“ seine eigene Wirklichkeit und interpretiert diese kontinuierlich und

fortlaufend auf Basis der Summe der eigenen erlebten, gelebten und vorgelebten Erfahrungen. Die Einstellung gegenüber der Effektivität der eigenen Handlung beeinflusst die Wirklichkeit [7]. Dies wird als Selbstwirksamkeit bezeichnet. Selbstwirksamkeit bedeutet hier die subjektive Überzeugung, schwierige Aufgaben und Herausforderungen aufgrund eigener Fähigkeiten bewältigen zu können [8, 9].

b) Gruppentheoretische Dimension

Die zugrunde gelegte Gruppentheorie geht davon aus, dass die Kreativität des Einzelnen in die Gruppe transportiert (strukturelle Koppelung) und gesteigert (Mehrwert für alle in der Gruppe) wird. Die Ziel- und Erfolgsorientierung erfolgt anhand eines kontinuierlichen Beratungs-/Austauschprozesses innerhalb des Teams. Im Austausch (Interaktion/Abgrenzung) mit der Gruppe erfolgen der Entwicklungsprozess und die Entstehung des „Wir-Gefühls“. Ein gemeinsames Set von Werten, Normen und geteilten Erfahrungen (Metapher der erzählten Geschichte) wird konstruiert [10]

c) Organisationstheoretische Dimension

Die zugrunde gelegte Organisationstheorie geht davon aus, dass die innerhalb einer Fallbesprechung angeregten Veränderungen durch den Erfolg der Gruppendynamik in die tägliche Praxis umgesetzt werden. Andere Organisationsmitglieder werden durch diesen positiven Effekt zum „Mitmachen“ angeregt und motiviert. Daraus können weitere organisationale Veränderungen entstehen. Das Wissen wird in der gesamten Organisation verbreitet und ggf. potenziert (Diffusion)[6].

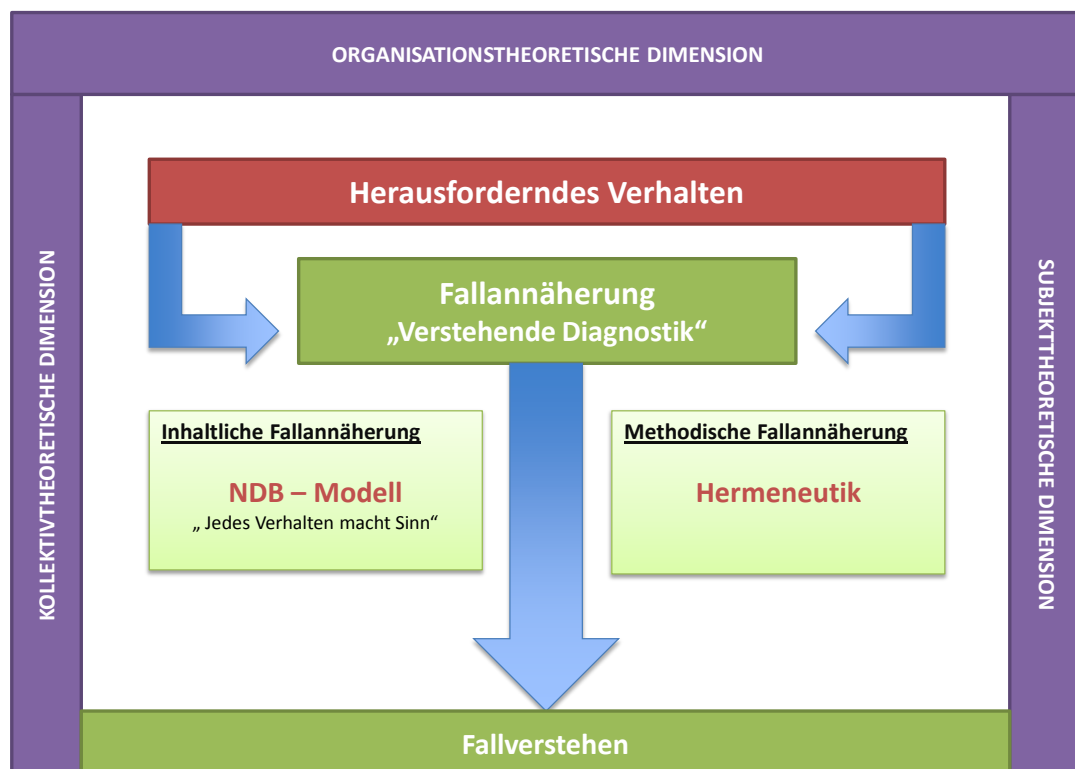


Abbildung 2 Theoretischer Rahmen Fallbesprechungen bei Menschen mit Demenz

5. Ziele der Fallbesprechung

- Das Verhalten eines Menschen mit Demenz (u. a. Gründe, Anlässe für das herausfordernde Verhalten) zu verstehen.
- Neuinterpretation der Situation und Identifikation möglicher Ursachen (NDB – Modell).
- Bewusstwerden eigener Fähigkeiten und Wissensbestände/Unterstützungs- und Bildungsbedarfe (Individuum und Team).
- Finden von umsetzbaren Handlungsoptionen (Beziehungsebene und Intervention).
- Finden einer gemeinsamen Handlungsbasis (Verständnis – Zielsetzung – Maßnahmen) [11].

6. Rahmenstruktur

6.1. Gruppengröße

Wir empfehlen eine Gruppengröße von 5 – 8 Personen. Auf keinen Fall sollte die Gruppe aus weniger als 3 Personen bestehen, da der Fall durch mindestens 2 Reflektionspartner bearbeitet werden sollte. Außerdem sollten gerade bei „ungeübten“ Gruppen nicht mehr als 10 Personen an einer Fallbesprechung beteiligt sein.

6.2. Ort

Die Fallbesprechung **muss** an einem **ungestörten Ort stattfinden**, an dem keine anderen Aktivitäten stattfinden dürfen (kein Telefon, keine Rufanlage). Wir empfehlen den Raum mit einem gesonderten Schild („Bitte nicht stören“) zu kennzeichnen.

Das bedeutet auch, dass alle **Teilnehmer** für die Zeit der Fallbesprechung von allen anderen dienstlichen Aktivitäten **freigestellt** sein müssen.

6.3. Zeitpunkt

Der Termin für eine Fallbesprechung ist den individuellen Rahmenbedingungen der Einrichtung anzupassen. Er sollte:

- in den Dienstplänen der Teilnehmer verankert (Arbeitszeit) sein
- frühzeitig bekannt gegeben werden (evtl. immer an gleichen Tagen, z. B. dienstags stattfinden)

6.4. Intervall

Wir empfehlen, die Fallbesprechungen **regelmäßig alle zwei bis vier Wochen** durchzuführen.

Gerade am Anfang sind kurze Abstände zwischen den Fallbesprechungen wichtig, um Sicherheit und Routine in dem Verfahren zu erwerben. Zwischen zwei Fallbesprechungen dürfen die Abstände nicht mehr als vier Wochen betragen.

6.5. Dauer

Da sich die Komplexität eines Falles nicht immer im Vorfeld abschätzen lässt und für das Fallverstehen eine ausreichend tiefe Analyse notwendig ist, die alle Schritte der Fallbesprechung beinhaltet, muss für die Sitzungen ein **Zeitrahmen von mindestens 60 Minuten** eingeplant werden (zu empfehlen sind 60 – 90 Minuten).

6.6. Teilnehmer

An der Fallbesprechung sollte ein „Kernteam“ teilnehmen. Dieses setzt sich zusammen aus:

- ausgebildeter Moderator (Moderator kann aus eigenem oder fremden Wohnbereich kommen),
- Wohnbereichsleitung/Wohngruppenleitung (oder ihre Stellvertretung),
- falleinbringende Bezugspflegeperson,
- weitere Personen aus dem Pflege- und Betreuungsteam, die hauptsächlich die Versorgung des Bewohners übernehmen (inkl. Hauswirtschaftskräfte, Auszubildende etc.).

Je nach Ausgangsproblem sollten weitere Personen beratend zur Fallbesprechung hinzugezogen werden, z. B. Hausarzt oder Physiotherapeut bei Schmerzproblematik. Auch Angehörige/Betreuer können wertvolle Beiträge innerhalb einer Fallbesprechung leisten, sie sind jedoch als vulnerable Gruppe zu definieren. Die Teilnahme von Angehörigen/Betreuern erscheint deshalb am Anfang nicht sinnvoll, da das Team untereinander erst einmal Sicherheit in der Anwendung der Fallbesprechung erlangen sollte. Demnach beinhaltet das Konzept zum jetzigen Zeitpunkt auch keine Empfehlungen zum Einbezug von Angehörigen in die Fallbesprechungen.

7. Rollenstruktur

Innerhalb der Fallbesprechung müssen klare Rollen verteilt werden. Vor Beginn jeder Fallbesprechung müssen folgende Rollen verteilt werden:

7.1. Organisatoren

Fallbesprechungen müssen im Vorfeld organisiert werden. Es ist erforderlich Terminabsprachen zu treffen, den zeitlichen Rahmen festzulegen, Einladungen zu verschicken, Dienstpläne zu gestalten, einen ungestörten Raum zu organisieren, die Teilnehmer von anderen dienstlichen Aufgaben freizustellen und evtl. den Falleinbringer bei der inhaltlichen Fallvorbereitung zu unterstützen.

Diese Aufgaben sollten von der sogenannten **Steuerungsgruppe** übernommen werden. *Die Steuerungsgruppe ist eine Arbeitsgruppe auf Einrichtungsebene, welche die Einführung von Fallbesprechungen auf den Wohnbereichen steuert. Die Vertreter dieser Arbeitsgruppe planen den Implementierungsprozess, treffen notwendige Entscheidungen oder holen diese ein und sind für die Umsetzung und Evaluation des Implementierungsplanes verantwortlich. Die Gruppe ist aus mindestens einem Vertreter auf Einrichtungs- und zwei weiteren Vertretern auf Wohnbereichsebene zu bilden. Vertreter auf Einrichtungsebene können beispielsweise Pflegedienst- oder Heimleitungen, Geschäftsführer oder Mitarbeiter des Qualitätsmanagements sein. Vertreter der Wohnbereiche können Wohnbereichsleitungen oder Pflegefachkräfte sein.*

Hier ist zu bedenken, dass für bestimmte Aufgaben (z. B. Überstundenregelung, Dienstplangestaltung) eine Weisungsbefugnis erforderlich ist. Wir empfehlen innerhalb der Steuerungsgruppe eine zentral verantwortliche Person zu benennen, die dafür verantwortlich ist, dass die oben genannten Aufgaben von konkreten Personen übernommen und erfüllt werden.

7.2. Moderator

Der Moderator soll nach dem Kompetenzprofil (siehe Anhang) ausgewählt werden und ist eine für die Moderation von Fallbesprechungen ausgebildete Person.

Er sorgt für Methoden-, Zeit- und Rollendisziplin. Unter Methodendisziplin sind beispielsweise die Prozesssteuerung, das Abarbeiten der Themenkomplexe in IdA, die Trennung von Analyse- und Lösungsphase, die Zusammenfassung und die Visualisierung der Ergebnisse sowie auch der Übergang in neue Themenkomplexe zu verstehen. Unter Zeitdisziplin ist die zeitliche Organisation der Fallbesprechung zu verstehen. Der Moderator achtet darauf, dass für die einzelnen Themenkomplexe ausreichend Zeit zur Verfügung steht, sodass die Fallbesprechung in dem vorher festgesetzten zeitlichen Rahmen abgeschlossen werden kann. Zudem achtet er darauf, dass die Teilnehmer innerhalb der Fallbesprechung ihre zugeschriebenen Rollen und Aufgaben einhalten (Rollendisziplin). Ebenfalls sorgt er für eine offene und wertschätzende Kommunikationskultur sowie für eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.

7.3. Falleinbringer

Der Falleinbringer bereitet die notwendigen Informationen für die Fallbesprechung vor. Anhand dieser Informationen stellt er der Gruppe das Ausgangsproblem vor und definiert seine Erwartungen an die Fallbesprechung (*Was will ich mit der Fallbesprechung erreichen?*). Der Falleinbringer ist primär die Bezugspflegekraft des Bewohners, über den in der Fallbesprechung gesprochen wird. Der Fall kann auch durch mehrere Personen eingebracht werden. Entscheidend ist jedoch, dass im Vorfeld festgelegt wird, welche Personen den Fall einbringen. Sollte es sich um mehrere Personen handeln, so sind personenspezifische Aufgaben zu verteilen (*Wer bereitet was vom Fall vor? - Pflegedokumentation, Gespräche mit Angehörigen oder Ärzten*). Der Falleinbringer trägt die Verantwortung dafür, dass die beschlossenen Maßnahmen **und Lösungsansätze aus der Fallbesprechung in die tägliche Pflegepraxis umgesetzt werden (Übertragung in die Pflegedokumentation, Kommunikation an das Team, Umsetzung und Evaluation)**.

7.4. Protokollant

Die Aufgabe des Protokollanten besteht darin, IdA auszufüllen und die zentralen Ergebnisse (Maßnahmen) schriftlich festzuhalten. Vor Beginn der Fallbesprechung sollte eine Person aus dem Team zum Protokollanten ernannt werden. Der Moderator und der Falleinbringer müssen sich inhaltlich sehr intensiv in die Fallbesprechung einbringen und sollten deshalb nicht gleichzeitig das Protokoll führen.

7.5. Reflektionspartner (Teammitglieder)

Aufgabe der Reflektionspartner ist, durch Ergänzen und Zusammentragen von Informationen die Fragen in IdA zu beantworten. Sie geben kritisches aber wertschätzendes Feedback, bilden Hypothesen und entwickeln auf Basis dessen mögliche Lösungsansätze. Die Reflektionspartner treten dem Falleinbringer mit einer respektvollen Haltung und einem ehrlichen Interesse gegenüber.

8. Ablauf der Fallbesprechung

Ein festgeschriebener Ablaufplan ist notwendig, um das vielschichtige komplexe Geschehen einer Fallbesprechung in logische und nachvollziehbare Abschnitte zu gliedern. Die einzelnen Abschnitte sollen den Teammitgliedern helfen, sich dem Fall anzunähern. In diesem Modell leiten die vorgegebenen Themenkomplexe in IdA die Teilnehmer zum Fallverstehen. Auf die Phasen der Problembeschreibung, welche die Beteiligten für den Fall sensibilisieren und zu einer präzisen Darstellung "zwingen" sollen und die durch IdA strukturiert wird, folgt die Phase der Situationsanalyse. Hier werden für jeden einzelnen Themenkomplex in IdA erste Hypothesen gebildet und Interpretationen des Problems gegeben. Auf Basis dessen erfolgt die genaue Maßnahmenplanung.

8.1. Vorbereitung der Fallbesprechung

In der Vorbereitung der Fallbesprechung geht es darum, dass eine Fallauswahl **durch den Falleinbringer** getroffen wird. Zum anderen sind inhaltliche und formale Vorbereitungen für die Fallbesprechung zu treffen. Für die Vorbereitung ist ausreichend Arbeitszeit einzuplanen.

Fallauswahl:

Prinzipiell kann jede Person, die mit dem Betroffenen im Kontakt steht, der Bezugspfleger eine Fallbesprechung vorschlagen. Diese entscheidet gemeinsam im Team (z. B. Übergabe), ob eine Fallbesprechung durchgeführt wird und veranlasst ggf. gemeinsam mit der Wohnbereichsleitung und der „Leitung der Steuerungsgruppe“ die Fallbesprechung. Es ist darauf hinzuweisen, dass Situationen/„Fälle“, die einen akuten Handlungsbedarf erfordern, jedoch immer Vorrang haben.

Inhaltliche Vorbereitung:

Inhaltliche Vorbereitung bedeutet, dass der Falleinbringer mindestens das zu besprechende Problem und seine Erwartungen an die Fallbesprechung skizziert. Um die Effektivität einer Fallbesprechung zu erhöhen, empfehlen wir, Hintergrundinformationen des zu besprechenden Bewohners mit herausforderndem Verhalten für die Fallbesprechung zu sammeln und aufzubereiten. Hierzu können z. B. die Pflegedokumentation, Leitfäden oder Assessmentinstrumente als Hilfestellung dienen. Wichtige Informationen können beispielsweise die Biografie oder die Krankheitsdiagnosen sein oder auch Beschreibungen aus dem Tagesbericht (*Wann tritt das herausfordernde Verhalten auf und wie oft?*). Oft ist es auch notwendig, vorab fehlende Informationen bei anderen Personen zu erfragen (u. a. Teammitgliedern, Angehörige, Hausarzt). Die aufbereiteten Informationen (zumindest die Pflegedokumentation) müssen in der Fallbesprechung vorliegen. Für die inhaltliche Vorbereitung ist der Falleinbringer verantwortlich. Eine sorgfältige Vorbereitung erhöht die Effektivität der Fallbesprechung.

Formale Vorbereitung:

Zu den formalen Vorbereitungen zählen in erster Linie, dass die Mitglieder der Fallbesprechung zur Sitzung eingeladen werden und die Zeiten im Dienstplan vermerkt sind. Ebenfalls muss ein Raum für die ungestörte Durchführung der Fallbesprechung zur Verfügung stehen und IdA jeweils für den Moderator und den Protokollanten vorliegen. Für die formalen Vorbereitungen sollte die Steuerungsgruppe verantwortlich sein (s. hierzu Rollenstruktur Organisatoren). Wenn mehr als zwei Moderatoren in der Fallbesprechung anwesend sind, verständigt sich die Leitung der Steuerungsgruppe mit den Moderatoren, wer diese Aufgabe übernimmt. Die Moderation der Fallbesprechung sollte im Prinzip immer im Wechsel erfolgen, damit beide vorab geschulte Moderatoren Erfahrungen und Sicherheit in der Moderation erwerben. Sollte ein Bewohner jedoch erneut in einer Fallbesprechung thematisiert werden, empfehlen wir, dass die Moderation von der Person übernommen wird, die auch die erste Fallbesprechung zu dem Bewohner moderiert hat. Dies ist sinnvoll, da der Moderator bereits Wissen über den Fall hat und auf diese Weise ein erneutes Einarbeiten in den Fall vermieden wird.

8.2. Durchführung der Fallbesprechung

Verpflichtende Grundregeln für die Teilnehmer der Fallbesprechung:

Wertschätzung

Der wertschätzende Umgang aller Mitglieder der Fallbesprechung ist eine Grundvoraussetzung für einen offenen Austausch. Hierunter ist zu verstehen, dass alle Teammitglieder ihre Ansichten zum Fall offen und ehrlich zum Ausdruck bringen können und diese von den anderen Teammitgliedern nicht gewertet werden. Das erlebte Problem

des Einzelnen wird in einem kritischen Dialog beleuchtet. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass alle Aussagen ernst genommen werden. Kritische Nachfragen sind auf der Sachebene und in keinem Fall abwertend zu formulieren (Jede Aussage muss ernst genommen und akzeptiert werden).

Verbindlichkeit

Dies bedeutet, dass alle in der Fallbesprechung getroffenen Entscheidungen von den Teilnehmern akzeptiert und innerhalb des Teams umgesetzt werden. Alle Gruppenmitglieder sind in den Entscheidungsprozess einzubeziehen. Für die verbindliche Umsetzung im Team sorgt primär die Wohnbereichsleitung zusammen mit dem Falleinbringer.

Aktive Beteiligung

Der Erfolg der Fallbesprechung ist davon abhängig, dass sich alle Gruppenmitglieder an der Fallbesprechung beteiligen. Der Moderator achtet darauf, dass die Redebeiträge im Team möglichst gleich verteilt werden und jeder in ausreichendem Maße zu Wort kommt. Zurückhaltende Teammitglieder sollten aktiv durch den Moderator in die Diskussion einbezogen werden, „Vielredner“ müssen ggf. durch den Moderator zur Zurückhaltung aufgefordert werden. Innerhalb der Gruppe gilt das Prinzip der Gleichrangigkeit.

Bereitschaft zur Offenheit

In den Fallbesprechungen werden oft kritische Situationen mit Bewohnern im Alltag besprochen, in denen die Pflegenden nicht weiter wissen. Damit verbunden ist die Bereitschaft, offen über Probleme und die eigene Hilflosigkeit im Team zu sprechen, sich auszutauschen und Hilfe anzunehmen. Die Fallbesprechung kann dabei als Chance und Unterstützung angesehen werden.

Klare Kommunikationsregeln schaffen

Innerhalb der Fallbesprechung ist es notwendig, im Umgang miteinander klare Kommunikationsregeln zu vereinbaren, an die sich jeder halten muss. Der Moderator, aber auch jeder Teilnehmer ist für die Einhaltung dieser Regeln verantwortlich. Der Moderator muss regulierend eingreifen, wenn die Regeln nicht eingehalten werden.

- Aussprechen lassen und nicht unterbrechen,
- Zuhören,
- Auf nonverbale Kommunikation achten,
- Etc.

Ziel- und Ressourcenorientiert

Die Fallbesprechung ist eine Methode, mit der ein konkretes Problem im Alltag gelöst werden soll. Dazu ist es notwendig, stets das vorab formulierte Ziel vor Augen zu haben. Lösungsansätze können in einem ersten Brainstorming utopisch wirken. Bei der konkreten Planung ist jedoch darauf zu achten, dass die Maßnahmen im Alltag umsetzbar sind.

8.3. Ablaufphasen

1. Phase: Eingang
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Methodische Hinweise ➤ Rollenklärung ➤ Evaluationsergebnisse des letzten Falls
2. Phase: Problembeschreibung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Problemskizzierung ➤ Fallschilderung(Formblatt: „Erfassung herausfordernden Verhaltens und seiner Effekte“) ➤ Zieloffenbarung <p>➔ Visualisierung der Ergebnisse ←</p>
3. Phase: Situationsanalyse
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Fallexploration (Formblätter A: Gesundheitszustand und Selbständigkeit im Alltag“, B: Kommunikation“, C: Persönlichkeit und Lebensstil vor der Demenzerkrankung, D: Stimmung und Emotionen, E: Umfeldeinflüsse) ➤ Deutung der Situation <p>➔ Visualisierung der Ergebnisse ←</p>
4. Phase: Maßnahmenplanung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ideensammlung ➤ Maßnahmenplanung <p>➔ Visualisierung der Ergebnisse ←</p>
5. Phase: Abschluss
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Reflexion des Gelernten ➤ Reflexion des Ablaufs

Tabelle 1: tabellarische Übersicht Ablaufphasen der IDA-Fallbesprechung

Phase 1: Eingang incl. Evaluation des letzten Falls

(ca. 10-15 Minuten = Zeiten sind exemplarisch für eine 90 minütige Fallbesprechung und dienen dem Moderator als einen groben Anhaltspunkt für die zeitliche Strukturierung der Phasen; in keinem Fall sind sie als Richtwert zu behandeln.)

Diese Phase beginnt mit der Begrüßung und einem kurzen methodischen Hinweis zum Ablauf der Fallbesprechung (je nach Erfahrungsstand der Gruppe) durch den Moderator. In der Begrüßung weist der Moderator auf den Zeitrahmen der Fallbesprechung hin und benennt einen Protokollanten. Er bittet den Falleinbringer der letzten Fallbesprechung, der Gruppe ein kurzes Feedback über das Evaluationsergebnis des letzten Falles zu geben. Hierzu fasst der Falleinbringer der letzten Fallbesprechung die Fallbesprechungsinhalte ggf. mit Hilfe der Verhaltenseinschätzung in IdA (Formblatt „Erfassung herausfordernden Verhaltens und seiner Effekt“) oder des letzten Fallbesprechungsprotokolls zusammen (Welcher Bewohner wurde in der letzten Fallbesprechung besprochen? Welches Problem wurde behandelt? Welche Maßnahmen wurden vereinbart?) und beschreibt kurz, welche Ergebnisse erreicht wurden (Wie ist die aktuelle Situation? Besteht das Problem weiterhin? Konnten Verbesserungen erzielt werden? Welche?). Danach entscheiden die Teilnehmer gemeinsam, ob der Fall in der nächsten Fallbesprechung erneut behandelt werden sollte.

Die Entscheidung wird vom Protokollanten mit Begründung im Fallbesprechungsprotokoll notiert.

Der Moderator leitet im Anschluss zum aktuellen Fall über, indem er kurz berichtet, welche Pflgende(n) heute den Fall vorstellen möchte(n).

Phase 2: Problembeschreibung

(ca. 15-20 Minuten)

Problemskizzierung

In dieser Phase skizziert der Falleinbringer kurz das Problem (*Um welche Person geht es? Was ist das konkrete Problem?*). Hierzu nutzt er die zusammengestellten Informationen aus der Vorbereitung der Fallbesprechung.

Fallschilderung und Zieloffenbarung

Im Anschluss bearbeitet die Gruppe gemeinsam die Fragen 1-14 in IdA. Mit Hilfe der Fragen 1 bis 10 soll die Gruppe einschätzen, um welches herausfordernde Verhalten es sich handelt. Die Fragen 11 und 12 dienen dazu, dass jedes Gruppenmitglied seine persönlichen Emotionen und Handlungsimpulse in der Situation äußert (*Ich bin wütend. Das Verhalten nervt mich. Ich spreche ganz ruhig mit ihr, wenn sie schreit.*) Mit Hilfe der Fragen 13 und 14 schätzt die Gruppe gemeinsam ein, ob die Situation für den Bewohner und seine Umgebung belastend ist und eine weitere Fallanalyse notwendig erscheint. Der Moderator fasst das Ergebnis der Gruppe zusammen und stellt ggf. Nachfragen (*Ist die Einschätzung plausibel? Ist die Situation wirklich nicht belastend für den Bewohner? Wir haben festgestellt, dass Frau XY die ganze Nacht weint.*) Wir empfehlen, dass die Gruppe für sich ein Arbeitsziel definiert. (*Was würde sich ändern, wenn das Problem nicht vorhanden wäre? Was sollte sich ändern? Was erhoffe ich mir von der heutigen Sitzung? Wir möchten, dass es dem Bewohner besser geht, weil wir das Gefühl haben, dass er leidet. Wir möchten, dass der Bewohner nicht mehr so sehr schreit.*)

➔ Visualisierung der Ergebnisse: Das zentrale Problem und das Ziel der Gruppe werden vom Moderator für alle Teilnehmer visualisiert (z. B. auf Flipchart).

Phase 3: Situationsanalyse

(ca. 20-30 Minuten)

In der Situationsanalyse beginnt der Übergang von der reinen Fallvorstellung in die genaue Analyse des Falles. Die Fallannäherung bzw. das Fallverstehen vollzieht sich in mehreren Schritten.

Fallexploration

Nach der Problembeschreibung geht die Gruppe dazu über, mit Hilfe des IdA nach möglichen Ursachen (Hypothesenbildung) für das auftretende Verhalten des Bewohners zu suchen (*Fallverstehen – Welche Gründe könnte das Verhalten des Bewohners haben?*). Der Moderator beginnt immer mit dem Themenkomplex „Gesundheit und Selbstständigkeit im Alltag“ (Formblatt „A: Gesundheitszustand und Selbstständigkeit im Alltag“). Er liest den Teilnehmern die Fragen vor und die Gruppe versucht, gemeinsam Antworten zu finden. Der Protokollant trägt die Antworten in das IdA ein. Die Bearbeitung der Fragen in der Gruppe ist wichtig, da unterschiedliche Teammitglieder unterschiedliche Informationen zu dem Bewohner haben und sich durch das Zusammentragen ein umfassendes Bild des Bewohners abbildet. Am Ende einer Frage entscheidet die Gruppe, ob weitere Informationen benötigt werden, Maßnahmen geplant werden sollten oder die Informationen ausreichen und wichtig bleiben. Der Protokollant trägt das Ergebnis – als Gedächtnisstütze für eine spätere

Maßnahmenplanung - in die „Was ist zu tun Spalte“ des IdA ein. Nach Beendigung des ersten Themenkomplexes bildet die Gruppe erste Hypothesen, ob sich das herausfordernde Verhalten des Bewohners möglicherweise auf den Gesundheitszustand und seine Selbstständigkeit im Alltag zurückführen lässt oder ob zunächst weitere Informationen zu dem Themenbereich einzuholen sind, um eine etwaige Hypothese formulieren zu können. Hierzu sind die Antworten aus der „Was ist zu tun“-Spalte zu berücksichtigen. Das Ergebnis aus dem Themenkomplex „Gesundheit und Selbstständigkeit im Alltag“ ist von dem Protokollanten in die Zusammenfassung des Themenkomplexes A (Fragen A1-A4) zu übertragen. Wichtig ist, dass in dieser Phase der Fallbesprechung noch keine konkreten Maßnahmen gesammelt werden. Der Moderator sollte die Gruppe ggf. darauf hinweisen. Nach der Informationssammlung werden die anderen Themenkomplexe (B: Kommunikation“, C: Persönlichkeit und Lebensstil vor der Demenz“, D: Stimmungen und Emotionen“ und E: Umfeldeinflüsse“) in gleicher Weise bearbeitet.

Wir empfehlen insbesondere für ungeübte Gruppen, alle Themenkomplexe systematisch in der vorgegebenen Reihenfolge zu bearbeiten. Ein sicherer Moderator kann, wenn die Gruppe bereits geübt ist, ggf. nach der Analyse des Gesundheitszustands und der Selbstständigkeit im Alltag entscheiden, welche Themenkomplexe für die weitere Fallanalyse zentral erscheinen und zuerst bearbeitet werden sollte. Die Entscheidung ist zu begründen und schriftlich festzuhalten.

Deutung der Situation

Nachdem die Gruppe alle Themenkomplexe des IdA (A-E) bearbeitet hat, stellt der Moderator anhand des Auswertungsblattes die möglichen Ursachen für das Verhalten vor (Hypothesen). Die Gruppe diskutiert abschließend, ob das Verhalten plausibel erklärt ist. (*Welche Erklärungsansätze scheinen am stimmigsten, welche unwahrscheinlich?*) Unter Umständen werden einzelne Hypothesen noch einmal diskutiert und modifiziert. Am Ende einigt sich die Gruppe auf eine oder mehrere Kernhypothesen, die von allen Seiten realistisch erscheinen und die Situation deuten.

Visualisierung der Ergebnisse: Die oben genannten Kernhypothesen werden vom Moderator für alle Teilnehmer visualisiert (z. B. Flipchart) und schriftlich in IdA festgehalten.

Phase 4: Maßnahmenplanung

(ca. 15 Minuten)

Der Moderator bittet den Protokollanten, zunächst die Entscheidungen aus der Zusammenfassungen (z.B. Zusammenfassung Themenkomplex A, Fragen A1-A4) der Gruppe vorzustellen. Die Gruppe entscheidet auf Basis der Ergebnisse aus der Zusammenfassung, in welchem Bereich prioritär Maßnahmen geplant und Informationen eingeholt werden sollen.

Ideensammlung

Danach erfolgt in den festgelegten Bereichen eine erste Ideensammlung - auch hier gilt, dass es kein richtig oder falsch gibt und alle Vorschläge im Brainstormingverfahren erst einmal aufgenommen werden (*Ich denke, wir sollten den Bewohner abends baden, weil er dies immer so gemacht hat, vielleicht beruhigt es ihn. Wenn der Bewohner nicht essen möchte, sollten wir das akzeptieren.*).

Systematisierung und Entscheidung

In einem nächsten Schritt werden die Ideen von der Gruppe systematisiert (*Welche Ideen erscheinen realistisch und umsetzbar*) und eine Entscheidung darüber getroffen, welche genannten Maßnahmen sinnvoll in der Umsetzung erscheinen. Wichtig ist, dass hierbei

mögliche Ressourcen mitgedacht werden, die benötigt werden, um die Maßnahmen umzusetzen (z. B. *mehr Zeit beim Bewohner einplanen; zusätzliches Betreuungsangebot durch Ehrenamtliche*). Hier kann evtl. eine kurze Diskussion entstehen, die für die Entscheidungsfindung der Gruppe von Bedeutung ist. In jedem Fall sollte die Entscheidung transparent und nachvollziehbar dargestellt werden. Wichtig ist es, dass die Entscheidungen von allen Teilnehmern mitgetragen und akzeptiert werden. Wird kein Konsens erreicht, sollte der Falleinbringer primär entscheiden. Der Moderator fragt die Gruppe, ob alle mit dieser Entscheidung einverstanden sind. Damit ist auch gewährleistet, dass die Fallbesprechungsteilnehmer anderen Personen, die nicht an der Fallbesprechung beteiligt waren, die Entscheidung genau erläutern können. Dieser Schritt endet damit, dass Verantwortlichkeiten geklärt werden (*Wer übernimmt was? z. B. Gespräch mit Angehörigen, Hausarzt. Information des gesamten Teams.*).

Evaluationstermin

Mit den Mitgliedern wird ein Evaluationstermin festgelegt. Der Termin sollte sich an den vereinbarten Maßnahmen orientieren (*Wann ist ein erster Erfolg durch die Maßnahme zu erwarten?*). Die Zeitspanne zwischen durchgeführter Fallbesprechung und Evaluationstermin sollte jedoch nicht länger als einen Monat betragen. Der Falleinbringer ist für die Evaluation der Maßnahmen verantwortlich.

Visualisierung der Ergebnisse: Die beschlossenen Maßnahmen und Verantwortlichkeiten werden vom Moderator für alle (z. B. Flipchart) visualisiert und schriftlich im Fallbesprechungsbogen festgehalten.

Phase 5: Abschluss (ca. 10-15 Minuten)

Zusammenfassung:

Der Moderator fasst den besprochenen Fall noch mal kurz (*skizziertes Problem – abgeleitete Hypothesen und Maßnahmen*).

Feedback aller Teilnehmer:

Fallreflexion

Die Teilnehmer werden durch den Moderator gebeten, ein kurzes Feedback über den besprochenen Fall zu geben (*Was hat mir die Fallbesprechung gebracht? Was habe ich für meinen beruflichen Alltag gelernt? Was möchte ich demnächst anders machen?*).

Prozessreflexion

Zum Abschluss gibt die Gruppe ein Feedback zu der absolvierten Fallbesprechung. (*Wie ging es mir während der Fallbesprechung? Ist mir etwas besonders aufgefallen, was zukünftig anders/ besser gemacht werden sollte?*). Mögliche Verbesserungsvorschläge sollten vom Moderator aufgegriffen werden (*„Ich wünsche mir, dass wir beim nächsten Mal etwas früher anfangen.“ „Ich wünsche mir, dass die Grundregeln besser eingehalten werden.“*) und in der Steuerungsgruppe thematisiert werden.

8.4. Nachbereitung der Fallbesprechung

Übertragung der Ergebnisse aus der Fallbesprechung in die Pflegedokumentation und Informierung des gesamten Team (entsprechende Verantwortlichkeiten sind vorab in der Fallbesprechung festzulegen).

9. Innovatives demenzorientiertes Assessmentsystem (IdA)

1. Um welches herausfordernde Verhalten handelt es sich?

Passives Verhalten wie z. B. sich zurückziehen, apathisch sein, nicht reagieren, nicht kommunizieren, _____

Unruhiges, aktives, nicht aggressives Verhalten wie z. B. hin- und hergehen, Sachen hin- und herschieben, sammeln, monotones wiederholen von Tätigkeiten/Bewegungen, _____

Körperlich aggressives Verhalten wie z. B. schlagen, beißen, kratzen, schubsen, _____

Verbal aggressives Verhalten wie z. B. beschimpfen, anschreien, bedrohen, laut beleidigen, _____

Verbal nicht aggressives Verhalten wie z. B. ständiges Fragen, wiederholen von Sätzen, rufen, jammern, schreien, Geräusche machen, _____

Anderes Verhalten wie z. B. Enthemmung, _____

2. Wie genau verhält sich die Bewohnerin, der Bewohner während der herausfordernden Situation?
 Bitte kurz beschreiben (Stichwörter): _____

3. Wann ist das Verhalten zum ersten Mal aufgetreten? **Unbekannt**

Bitte Datum und Zeitraum/Zeitpunkt benennen: _____ **Unklar**

4. Gab es ein besonderes Ereignis kurzfristig bevor das Verhalten zum ersten Mal auftrat? **Unbekannt**

Einzug Neuer Zimmernachbar Krankheit Veränderung beim Pflegepersonal **Unklar**

Krankenhauseinweisung Medikamentenänderung Andere, bitte benennen: _____

5. Zu welcher Tages-/Nachtzeit zeigt sich gewöhnlich das Verhalten (in den letzten 14 Tagen?)

00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Bemerkungen zum Zeitraum: _____ Besonderheiten: _____ **Unklar**

6. Wie lange dauert das Verhalten gewöhnlich an (in den letzten 14 Tagen)?

Nur kurzfristig, wenige Minuten _____ Stunde/n am Tag Fast ununterbrochen **Unklar**

Besonderheiten: _____

7. Wie häufig kommt das Verhalten gewöhnlich vor (in den letzten 14 Tagen)?

Selten (weniger als einmal pro Woche) Einmal pro Woche Mehrmals pro Woche Einmal täglich **Unklar**

Mehrmals täglich Mehrmals in der Stunde Dauernd/immer

Besonderheiten: _____

8.	An welchem Ort tritt das Verhalten gewöhnlich auf (in den letzten 14 Tagen)?	
	Orts-/Raumangaben: _____	<input type="checkbox"/> Unklar
	Besonderheiten: _____	
9.	Wer ist während des Verhaltens gewöhnlich anwesend (in den letzten 14 Tagen)?	
	<input type="checkbox"/> Pflegende/Mitarbeiter (genauer?) _____	<input type="checkbox"/> Unklar
	<input type="checkbox"/> Ärzte (genauer?) _____	
	<input type="checkbox"/> Andere Bewohner (genauer?) _____	
	<input type="checkbox"/> Andere (genauer?) _____	
	<input type="checkbox"/> Angehörige (genauer?) _____	
	<input type="checkbox"/> Keine weiteren Personen	
	Besonderheiten: _____	
10.	Gibt es bestimmte Situationen, in denen sich das Verhalten gewöhnlich zeigt (in den letzten 14 Tagen)?	
	Ja, welche?: _____	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar
11.	Welche Emotionen/Handlungen löst das Verhalten bei allen Beteiligten aus?	
	<input type="checkbox"/> Bitte kurz beschreiben: _____	<input type="checkbox"/> Unklar
12.	Welche Konsequenzen haben diese Emotionen/Handlungen für das Verhalten der/des Bewohner(s)/in?	
	<input type="checkbox"/> Keine	<input type="checkbox"/> Unklar
	<input type="checkbox"/> Positive (Verhalten wird positiv beeinflusst)	
	<input type="checkbox"/> Negative (Verhalten wird negativ beeinflusst)	
	Besonderheiten: _____	
13.	Gibt es Anzeichen, dass das gezeigte Verhalten belastend, unangenehm ist?	
	Beim Bewohner/in <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar <input type="checkbox"/> Ja, inwiefern: _____	
	Bei anderen Bewohnern <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar <input type="checkbox"/> Ja, inwiefern: _____	
	Mitarbeiter/in <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, inwiefern: _____	
14.	Gibt es Anzeichen, dass das gezeigte Verhalten die Sicherheit gefährdet?	
	Bewohner/in (Selbstgefährdung) <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar <input type="checkbox"/> Ja, inwiefern: _____	
	Andere Bewohner (Fremdgefährdung) <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar <input type="checkbox"/> Ja, inwiefern: _____	
	Mitarbeiter/in (Fremdgefährdung) <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, inwiefern: _____	

I. Bereich: Kognitiver Zustand

<p>1. Kann Delir/akute Bewusstseinstörung ausgeschlossen werden? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig 																
<p>2. Wurde bei der Bewohnerin, dem Bewohner eine Demenz diagnostiziert? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Ja, von wem: _____, wann: _____ Demenzform: _____</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig 																
<p>3. In welchem Demenzstadium befindet sich die Bewohnerin, der Bewohner?</p> <p>Stadium: _____ nach: _____</p> <p><input type="checkbox"/> Falls unbekannt, bitte hier einschätzen (laut DEGAM)</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 10px;"> <thead> <tr> <th style="width: 15%;">Schweregrad</th> <th style="width: 30%;">Kognition</th> <th style="width: 30%;">Lebensführung</th> <th style="width: 25%;">Mini-Mental-Test</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/> leicht</td> <td>Komplizierte Aufgaben nicht mehr möglich</td> <td>Eingeschränkt aber möglich</td> <td>Unter 23-24</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/> mittel</td> <td>Einfache Aufgaben nur teilweise lösbar</td> <td>Auf Hilfe angewiesen</td> <td>Unter 20</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/> schwer</td> <td>Gedankengänge nicht mehr nachvollziehbar</td> <td>Selbstständige Lebensführung aufgehoben</td> <td>Unter 10</td> </tr> </tbody> </table>	Schweregrad	Kognition	Lebensführung	Mini-Mental-Test	<input type="radio"/> leicht	Komplizierte Aufgaben nicht mehr möglich	Eingeschränkt aber möglich	Unter 23-24	<input type="radio"/> mittel	Einfache Aufgaben nur teilweise lösbar	Auf Hilfe angewiesen	Unter 20	<input type="radio"/> schwer	Gedankengänge nicht mehr nachvollziehbar	Selbstständige Lebensführung aufgehoben	Unter 10	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig
Schweregrad	Kognition	Lebensführung	Mini-Mental-Test														
<input type="radio"/> leicht	Komplizierte Aufgaben nicht mehr möglich	Eingeschränkt aber möglich	Unter 23-24														
<input type="radio"/> mittel	Einfache Aufgaben nur teilweise lösbar	Auf Hilfe angewiesen	Unter 20														
<input type="radio"/> schwer	Gedankengänge nicht mehr nachvollziehbar	Selbstständige Lebensführung aufgehoben	Unter 10														
<p>4. Welche Gedächtnisfunktionen sind bei der Bewohnerin, beim Bewohner erhalten?</p> <p>a. <i>Erinnert Sie/Er sich an wichtige Ereignisse aus vergangener Zeit?</i> <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Ja meistens / fast alles <input type="checkbox"/> Erinnerungsfähigkeit ist wechselhaft</p> <p><input type="checkbox"/> Teilweise <input type="checkbox"/> Erinnerungsfähigkeit ist stabil</p> <p><input type="checkbox"/> Nur an wenige Sachen / selten</p> <p><input type="checkbox"/> Fast gar nicht vorhanden</p> <p>Anmerkung: _____</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig 																
<p>b. <i>Kann Sie/Er Angaben zur eigenen Person machen (Name, Alter, Familienstand, Beruf, usw.)?</i> <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Zum größten Teil uneingeschränkt <input type="checkbox"/> Erinnerungsfähigkeit ist wechselhaft</p> <p><input type="checkbox"/> Teilweise eingeschränkt <input type="checkbox"/> Erinnerungsfähigkeit ist stabil</p> <p><input type="checkbox"/> Stark eingeschränkt</p> <p><input type="checkbox"/> Fast gar nicht vorhanden</p> <p>Anmerkung: _____</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig 																

<p>4. Welche Gedächtnisfunktionen sind bei der Bewohnerin, beim Bewohner erhalten?</p> <p>c. Kennt Sie/Er die aktuelle Lebenssituation (z.B. Wohnort, Lebensbedingungen, Krankheit usw.)? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Zum größten Teil uneingeschränkt <input type="checkbox"/> Teilweise eingeschränkt <input type="checkbox"/> Stark eingeschränkt <input type="checkbox"/> Fast gar nicht vorhanden</p> <p><input type="checkbox"/> Erinnerungsfähigkeit ist wechselhaft <input type="checkbox"/> Erinnerungsfähigkeit ist stabil</p> <p>Anmerkung: _____</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>d. Findet Sie/Er sich für ihr/sein Alltagsleben wichtigen Räumen zurecht? (z.B. Zimmer, Gemeinschaftsräume, Wohnbereiche, Einrichtung, außerhalb der Einrichtung) <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Zum größten Teil uneingeschränkt <input type="checkbox"/> Teilweise eingeschränkt <input type="checkbox"/> Stark eingeschränkt <input type="checkbox"/> Fast gar nicht vorhanden</p> <p><input type="checkbox"/> Orientierungsfähigkeit ist wechselhaft <input type="checkbox"/> Orientierungsfähigkeit ist stabil</p> <p>Anmerkung: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>e. Verfügt Sie/Er noch über ein Zeitgefühl (Tageszeit, Wochenzeit, Jahreszeit, usw.)? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Zum größten Teil uneingeschränkt <input type="checkbox"/> Teilweise eingeschränkt <input type="checkbox"/> Stark eingeschränkt <input type="checkbox"/> Fast gar nicht vorhanden</p> <p><input type="checkbox"/> Zeitgefühl wechselhaft <input type="checkbox"/> Zeitgefühl stabil</p> <p>Anmerkung: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>f. Ist Sie/Er in der Lage eine Handlung (z.B. Zähne putzen, Mahlzeit einnehmen, usw.) zu Ende zu führen? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Zum größten Teil uneingeschränkt <input type="checkbox"/> Teilweise eingeschränkt <input type="checkbox"/> Stark eingeschränkt <input type="checkbox"/> Fast gar nicht vorhanden</p> <p><input type="checkbox"/> Fähigkeit wechselhaft <input type="checkbox"/> Fähigkeit stabil</p> <p>Anmerkung: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>

I. Bereich: Kognitiver Zustand	<p>4. Welche Gedächtnisfunktionen sind bei der Bewohnerin, beim Bewohner erhalten?</p> <p>g. Erkennt Sie/Er die für das Alltagsleben wichtigen Gegenstände (Agnosie)? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Zum größten Teil uneingeschränkt <input type="checkbox"/> Teilweise eingeschränkt <input type="checkbox"/> Stark eingeschränkt <input type="checkbox"/> Fast gar nicht vorhanden</p> <p><input type="checkbox"/> Fähigkeit wechselhaft <input type="checkbox"/> Fähigkeit stabil</p> <p>Anmerkung: _____</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
	<p>h. Behält Sie/Er kurz (bis zu einem Tag) zurückliegende Informationen? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Zum größten Teil uneingeschränkt <input type="checkbox"/> Teilweise eingeschränkt <input type="checkbox"/> Stark eingeschränkt <input type="checkbox"/> Fast gar nicht vorhanden</p> <p><input type="checkbox"/> Fähigkeit wechselhaft <input type="checkbox"/> Fähigkeit stabil</p> <p>Anmerkung: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
II. Bereich: Körperlicher Zustand und Beschwerden	<p>5. Zeigt Sie/Er Einschränkungen in der Mobilität?</p> <p>Wechsel der Körperposition/Lagewechsel <input type="checkbox"/> Keine Einschränkung <input type="checkbox"/> Einschränkungen <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Ortswechsel/Fortbewegung <input type="checkbox"/> Keine Einschränkung <input type="checkbox"/> Einschränkungen <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Ausdauer <input type="checkbox"/> Keine Einschränkung <input type="checkbox"/> Einschränkungen <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Koordination <input type="checkbox"/> Keine Einschränkung <input type="checkbox"/> Einschränkungen <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Bewegungsbedürfnis <input type="checkbox"/> gesteigert <input type="checkbox"/> gemindert <input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Andere: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
	<p>6. Gibt es bei ihr/ihm Probleme im Zusammenhang mit Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme?</p> <p>Hunger <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Durst <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Mund-/Zahnstatus <input type="checkbox"/> Keine Einschränkung <input type="checkbox"/> Einschränkungen <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Schluckfähigkeit <input type="checkbox"/> Keine Einschränkung <input type="checkbox"/> Einschränkungen <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Energiebedarf <input type="checkbox"/> erhöht <input type="checkbox"/> gemindert <input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Selbstständige Nahrungsaufnahme <input type="checkbox"/> Keine Einschränkung <input type="checkbox"/> Einschränkungen <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Andere: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>

<p>7. Zeigt Sie/Er Einschränkungen bei den Ausscheidungsfunktionen?</p> <p>Harndrang/Harnverhalten <input type="checkbox"/> gesteigert <input type="checkbox"/> gemindert <input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Stuhlgang <input type="checkbox"/> Obstipation <input type="checkbox"/> Diarrhöe <input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Harninfekt <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Andere: _____</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>8. Hat Sie/Er Schlafprobleme?</p> <p>Gestörter nächtlicher Schlaf <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Tag-/Nachtumkehr <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Schläft tagsüber viel <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Andere: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>9. Hat Sie/Er Probleme mit Vitalfunktionen?</p> <p>Atemnot / Atemschwierigkeiten <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Kreislaufschwankungen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Blutdruck <input type="checkbox"/> hoch <input type="checkbox"/> niedrig <input type="checkbox"/> normal <input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Fieber <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p> <p>Andere: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>10. Gibt es Anzeichen einer Depression?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>11. Besteht die Möglichkeit, dass Sie/Er Schmerzen hat?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja (siehe) <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>12. Besteht die Möglichkeit, dass Sie/Er Wahnvorstellungen oder Halluzinationen hat?</p> <p>Wahnvorstellungen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Halluzinationen <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>13. Nimmt Sie/Er Medikamente ein, die unerwünschte Nebenwirkungen verursachen?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, welche(s) Medikament(e) und dessen Nebenwirkung(en): _____</p> <p><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>

III. Bereich: Selbstständigkeit im Alltag

<p>14. Hat Sie /Er andere wesentliche Erkrankungen, körperliche Einschränkungen oder Beschwerden?</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, bitte benennen: _____</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>																								
<p>15. Hat Sie / Er emotionale Belastung oder Stress durch die Pflegeabhängigkeit in den Alltagsaktivitäten/Alltagsituationen?</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 33%;">Abhängigkeit bei Bewegung / Fortbewegung</td> <td style="width: 16.5%;"><input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress</td> <td style="width: 16.5%;"><input type="checkbox"/> Belastung/Stress</td> <td style="width: 16.5%;"><input type="checkbox"/> Unklar</td> </tr> <tr> <td>Abhängigkeit bei der Körperpflege</td> <td><input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress</td> <td><input type="checkbox"/> Belastung/Stress</td> <td><input type="checkbox"/> Unklar</td> </tr> <tr> <td>Abhängigkeit beim Kleiden</td> <td><input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress</td> <td><input type="checkbox"/> Belastung/Stress</td> <td><input type="checkbox"/> Unklar</td> </tr> <tr> <td>Abhängigkeit bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme</td> <td><input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress</td> <td><input type="checkbox"/> Belastung/Stress</td> <td><input type="checkbox"/> Unklar</td> </tr> <tr> <td>Abhängigkeit bei der Ausscheidung</td> <td><input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress</td> <td><input type="checkbox"/> Belastung/Stress</td> <td><input type="checkbox"/> Unklar</td> </tr> <tr> <td colspan="4">Andere (z.B. Kontaktgestaltung): _____</td> </tr> </table>	Abhängigkeit bei Bewegung / Fortbewegung	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar	Abhängigkeit bei der Körperpflege	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar	Abhängigkeit beim Kleiden	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar	Abhängigkeit bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar	Abhängigkeit bei der Ausscheidung	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar	Andere (z.B. Kontaktgestaltung): _____				<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
Abhängigkeit bei Bewegung / Fortbewegung	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar																						
Abhängigkeit bei der Körperpflege	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar																						
Abhängigkeit beim Kleiden	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar																						
Abhängigkeit bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar																						
Abhängigkeit bei der Ausscheidung	<input type="checkbox"/> Keine Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Belastung/Stress	<input type="checkbox"/> Unklar																						
Andere (z.B. Kontaktgestaltung): _____																									
<p>16. Führen Pflegemaßnahmen aufgrund der Pflegeabhängigkeit in den Alltagsaktivitäten/Situationen zu Stress oder Belastung bei der Bewohnerin, dem Bewohner?</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Ja, bei welchen: _____ <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>																								

Zusammenfassung

<p>A 1. Lässt sich das herausfordernde Verhalten durch die Demenzform und / oder das Stadium erklären?</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Vermutlich ja: mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen <input type="checkbox"/> Maßnahmen planen:</p>								
<p>A 2. Können die identifizierten kognitiven Einschränkungen das Verhalten erklären?</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Nein</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;"><input type="checkbox"/> Ereignisse aus vergangener Zeit</td> <td style="width: 50%;"><input type="checkbox"/> Angaben zur eigenen Person</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Aktuelle Lebenssituation</td> <td><input type="checkbox"/> Zurechtfinden in wichtigen Räumen</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Zeitgefühl</td> <td><input type="checkbox"/> Handlungen zu Ende führen</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/> Erkennung wichtiger Gegenstände</td> <td><input type="checkbox"/> Behalten von kurz zurückliegenden Informationen</td> </tr> </table> <p><input type="checkbox"/> Vermutlich ja: mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen <input type="checkbox"/> Maßnahmen planen:</p>	<input type="checkbox"/> Ereignisse aus vergangener Zeit	<input type="checkbox"/> Angaben zur eigenen Person	<input type="checkbox"/> Aktuelle Lebenssituation	<input type="checkbox"/> Zurechtfinden in wichtigen Räumen	<input type="checkbox"/> Zeitgefühl	<input type="checkbox"/> Handlungen zu Ende führen	<input type="checkbox"/> Erkennung wichtiger Gegenstände	<input type="checkbox"/> Behalten von kurz zurückliegenden Informationen
<input type="checkbox"/> Ereignisse aus vergangener Zeit	<input type="checkbox"/> Angaben zur eigenen Person							
<input type="checkbox"/> Aktuelle Lebenssituation	<input type="checkbox"/> Zurechtfinden in wichtigen Räumen							
<input type="checkbox"/> Zeitgefühl	<input type="checkbox"/> Handlungen zu Ende führen							
<input type="checkbox"/> Erkennung wichtiger Gegenstände	<input type="checkbox"/> Behalten von kurz zurückliegenden Informationen							

A 3. Können die identifizierten körperlichen Einschränkungen / Beschwerden mit dem herausfordernden Verhalten zusammenhängen? Nein

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Mobilität | <input type="checkbox"/> Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme | <input type="checkbox"/> Ausscheidungsfunktionen |
| <input type="checkbox"/> Schlaf | <input type="checkbox"/> Vitalfunktionen | <input type="checkbox"/> Depression |
| <input type="checkbox"/> Schmerzen | <input type="checkbox"/> Wahnvorstellung / Halluzinationen | <input type="checkbox"/> Medikamente mit unerwünschten Nebenwirkungen |
| <input type="checkbox"/> Andere wesentliche Erkrankungen / körperliche Einschränkungen | | |
| <input type="checkbox"/> Vermutlich ja: mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben | | |
-
-

- Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen Maßnahmen planen:

A 4. Können die identifizierten Verständigungsprobleme / Kommunikationsschwierigkeiten das herausfordernde Verhalten ausgelöst haben? Nein

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Emotionale Belastung oder Stress durch die Pflegeabhängigkeit | <input type="checkbox"/> Emotionale Belastung oder Stress durch die Pflegemaßnahmen |
| <input type="checkbox"/> Vermutlich ja: mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben | |
-
-

- Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen Maßnahmen planen:

IdA Innovatives demenzorientiertes Assessmentsystem

B: Kommunikation

<p>1. Kann die Bewohnerin, der Bewohner hören?</p> <p><input type="checkbox"/> Uneingeschränkt ohne Hilfsmittel <input type="checkbox"/> Uneingeschränkt mit Hilfsmitteln <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> eingeschränkt <input type="checkbox"/> Ohne Hilfsmittel <input type="checkbox"/> Mit Hilfsmittel</p> <p>Besonderheiten: _____</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>2. Kann die Bewohnerin, der Bewohner sehen?</p> <p><input type="checkbox"/> Uneingeschränkt ohne Hilfsmittel <input type="checkbox"/> Uneingeschränkt mit Hilfsmitteln <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> eingeschränkt <input type="checkbox"/> Ohne Hilfsmittel <input type="checkbox"/> Mit Hilfsmittel</p> <p>Besonderheiten: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>3. In welcher Sprache ist Kommunikation mit der Bewohnerin, dem Bewohner möglich?</p> <p><input type="checkbox"/> Deutsch <input type="checkbox"/> Andere Sprachen: _____ <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Besonderheiten: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>4. Sind verbale / nonverbale Äußerungen der Bewohnerin, des Bewohners für andere verständlich? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>verbal: <input type="checkbox"/> immer <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nie Besonderheiten: _____</p> <p>nonverbal: <input type="checkbox"/> immer <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nie Besonderheiten: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>5. Wenn verbale Kommunikation mit der Bewohnerin, dem Bewohner möglich ist, in welcher Form findet das statt (Qualität der verbalen Äußerung)?</p> <p><input type="checkbox"/> Spricht in zusammenhängenden Sätzen <input type="checkbox"/> Benutzt einzelne, aber verständliche Wörter <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Benutzt Wörter ohne Sinnzusammenhang (für andere Personen) <input type="checkbox"/> Benutzt nur Laute</p> <p>Besonderheiten: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>6. Versteht die Bewohnerin, der Bewohner verbale / nonverbale Äußerungen Anderer? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Versteht verbale Ansprache</p> <p><input type="checkbox"/> immer <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nie</p> <p><input type="checkbox"/> Reagiert auf Ansprache <input type="checkbox"/> Reagiert nicht auf Ansprache</p> <p>Besonderheiten: _____</p> <p>Versteht nonverbale Ansprache</p> <p><input type="checkbox"/> immer <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nie</p> <p><input type="checkbox"/> Reagiert auf Ansprache <input type="checkbox"/> Reagiert nicht auf Ansprache</p> <p>Besonderheiten: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>

IdA Innovatives demenzorientiertes Assessmentsystem

B: Kommunikation

<p>7. Kann die Bewohnerin, der Bewohner das Geschriebene verstehen? <input type="checkbox"/> immer <input type="checkbox"/> teilweise <input type="checkbox"/> nie <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Besonderheiten: _____</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>8. Äußert die Bewohnerin, der Bewohner die eigenen Wünsche und Bedürfnisse (verbal / nonverbal)? <input type="checkbox"/> Kommuniziert meistens die eigenen Wünsche / Bedürfnisse <input type="checkbox"/> Unklar <input type="checkbox"/> Kommuniziert selten die eigenen Wünsche / Bedürfnisse <input type="checkbox"/> Kann die eigenen Wünsche / Bedürfnisse gar nicht äußern</p> <p>Besonderheiten: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>9. Kann die Bewohnerin, der Bewohner Kontakt zu Anderen herstellen / in Kontakt mit Anderen treten? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p>Besonderheiten: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>

Zusammenfassung

<p>B 1. Können die identifizierten Verständigungsprobleme / Kontaktschwierigkeiten das herausfordernde Verhalten ausgelöst haben?</p> <p><input type="checkbox"/> Hören <input type="checkbox"/> Sehen <input type="checkbox"/> Verständigungssprache <input type="checkbox"/> Verständlichkeit der Äußerungen <input type="checkbox"/> Qualität der verbalen Äußerung <input type="checkbox"/> Verständnis der Äußerungen Anderer <input type="checkbox"/> Verständnis des geschriebenen Wortes <input type="checkbox"/> Kontakt zu anderen <input type="checkbox"/> Verständliche Äußerung der eigenen Wünsche und Bedürfnisse</p> <p><input type="checkbox"/> Vermutlich ja: mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p><input type="checkbox"/> Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen <input type="checkbox"/> Maßnahmen planen:</p>	<p><input type="checkbox"/> Nein</p>
<p>B 2. Kann das herausfordernde Verhalten selbst eine Kommunikationsform sein und so das Verhalten erklären?</p> <p><input type="checkbox"/> Vermutlich ja: mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p><input type="checkbox"/> Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen <input type="checkbox"/> Maßnahmen planen:</p>	<p><input type="checkbox"/> Nein</p>

<p>1. Wie lässt sich die Persönlichkeit der Bewohnerin, des Bewohners vor dem Ausbruch der Krankheit am besten beschreiben? (z. B. 10 Jahre vor der Krankheit – Mehrfachantworten möglich)</p> <p style="text-align: center;">Tendenzen bitte mit „x“ markieren</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Emotional robust, unempfindlich extrovertiert, gesellig Offen für Neues vertrauensvoll, verträglich, hilfsbereit zielstrebig, zuverlässig, pflichtbewusst Andere: _____ </td> <td style="width: 10%; text-align: center; vertical-align: middle;"> ←————→ ←————→ ←————→ ←————→ ←————→ </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> Emotional empfindlich, verletzlich Einzelgänger, introvertiert konservativ misstrauisch, egozentrisch nachlässig, wechselhaft, spontan </td> </tr> </table> <p><input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Nicht bekannt/nicht erfassbar</p>	Emotional robust, unempfindlich extrovertiert, gesellig Offen für Neues vertrauensvoll, verträglich, hilfsbereit zielstrebig, zuverlässig, pflichtbewusst Andere: _____	←————→ ←————→ ←————→ ←————→ ←————→	Emotional empfindlich, verletzlich Einzelgänger, introvertiert konservativ misstrauisch, egozentrisch nachlässig, wechselhaft, spontan	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
Emotional robust, unempfindlich extrovertiert, gesellig Offen für Neues vertrauensvoll, verträglich, hilfsbereit zielstrebig, zuverlässig, pflichtbewusst Andere: _____	←————→ ←————→ ←————→ ←————→ ←————→	Emotional empfindlich, verletzlich Einzelgänger, introvertiert konservativ misstrauisch, egozentrisch nachlässig, wechselhaft, spontan		
<p>2. Wie hoch war die Stress- bzw. Frustrationstoleranz bei der Bewohnerin, dem Bewohner im Hinblick auf belastende oder stressige Situationen?</p> <p><input type="checkbox"/> Normale Stresstoleranz (z. B. reagierte ausgewogen, der Stresssituation angemessen) <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Niedrige Stresstoleranz (z. B. reagierte schnell gestresst)</p> <p><input type="checkbox"/> Hohe Stresstoleranz (z. B. konnte viel aushalten)</p> <p>Besonderheiten: _____</p> <p><input type="checkbox"/> Nicht bekannt/nicht erfassbar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>			
<p>3. Wie wurden Stresssituationen vor Ausbruch der Demenz meistens bewältigt (Mehrfachantworten möglich)?</p> <p><input type="checkbox"/> Eher aktiv (z. B. durch Bewegung / Aktivität wie Sport, Hausarbeit, handwerkliche Tätigkeiten) <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Eher passiv (z. B. durch Entspannung wie fernsehen, Musik hören, lesen)</p> <p><input type="checkbox"/> Eher durch Kontakt, Gespräche mit anderen</p> <p><input type="checkbox"/> Eher durch Alleinsein, nach innen gekehrt</p> <p><input type="checkbox"/> Eher ängstlich, zurückhaltend, unsicher, resignierend</p> <p><input type="checkbox"/> Eher überaktiv, aggressiv, stark emotional, aufbrausend</p> <p>Andere: _____</p> <p><input type="checkbox"/> Nicht bekannt/nicht erfassbar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>			

<p>4. Gab es besondere Situationen, Ereignisse in der Vergangenheit, die stark bedrohlich oder mit negativen Gefühlen verbunden waren (einschneidende Ereignisse)?</p> <p><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, welche: _____ _____ _____</p> <p><input type="checkbox"/> Nicht bekannt/nicht erfassbar <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>5. Gab es besondere, angenehme Situationen oder Ereignisse in der Vergangenheit, die eine positive Wirkung auf das Leben hatten, mit besonders positiven Gefühlen verbunden waren?</p> <p><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, welche: _____ _____ _____</p> <p><input type="checkbox"/> Nicht bekannt/nicht erfassbar <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>6. Welche Freizeitaktivitäten wurden vor der Krankheit bevorzugt ausgeübt (Mehrfachantworten möglich)?</p> <p><input type="checkbox"/> Eher passive Beschäftigungen (wie z. B. fernsehen, lesen, Musik hören, relaxen) <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Eher aktive Beschäftigungen (wie z. B. Sport, Gartenarbeit, Tanzen, Wandern)</p> <p><input type="checkbox"/> Eher kreative Beschäftigungen (wie z. B. Malen, Stricken, Schneidern, Backen, Musizieren)</p> <p><input type="checkbox"/> Eher Beschäftigungen in der Gruppe (wie z. B. Mannschaftssport, Kartenspielen, Kegeln, gem. Kochen)</p> <p><input type="checkbox"/> Eher allein durchgeführte Beschäftigungen (wie z. B. Individualsport, Spazieren gehen, Museumsbesuche, Lesen)</p> <p><input type="checkbox"/> Andere: _____</p> <p><input type="checkbox"/> Nicht bekannt/nicht erfassbar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>7. Welche Art von Berufstätigkeit (auch Haushaltstätigkeit) wurde ausgeführt (Mehrfachantworten möglich)?</p> <p>Bitte Tätigkeit/Beruf benennen: _____ <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Eher körperlich-passive Tätigkeit (wie z.B. Büroarbeit, Fahrtätigkeit, Kassierer)</p> <p><input type="checkbox"/> Eher körperlich-aktive Tätigkeit (wie z.B. Bauarbeit, Landwirtschaft, Haushalt)</p> <p><input type="checkbox"/> Eher wenig oder kaum Umgang mit Menschen während der Tätigkeit</p> <p><input type="checkbox"/> Eher viel Umgang mit Menschen während der Tätigkeit</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>8. Gab es vor der Krankheit einen festen Tagesrhythmus oder feste Tagesrituale auf die die Bewohnerin, der Bewohner besonderen Wert gelegt hat?</p> <p><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja, welche(n): _____ <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>

Zusammenfassung

C 1. Kann das herausfordernde Verhalten Ausdruck von Persönlichkeitsmerkmalen sein?

Nein

- Persönlichkeit vor dem Ausbruch der Krankheit
- Stress- bzw. Frustrationstoleranz
- Bewältigung von Stresssituationen vor der Demenz
- Vermutlich ja:** mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben

- Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen
- Maßnahmen planen:

C 2. Kann das herausfordernde Verhalten mit früheren Lebensereignissen und Lebensstil zusammenhängen?

Nein

- Ereignisse mit negativen Gefühlen bzw. die stark bedrohlich waren
- Ereignisse mit positive Wirkung / Gefühlen
- Freizeitaktivitäten vor der Krankheit
- Berufstätigkeit
- Tagesrhythmus / -rituale mit besonderem Wert
- Vermutlich ja:** mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben

- Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen
- Maßnahmen planen:

C 3. Kann das herausfordernde Verhalten eine Reaktion auf Stress sein?

Nein

- Vermutlich ja:** mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben

- Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen
- Maßnahmen planen:

IdA Innovatives demenzorientiertes Assessmentsystem

D: Stimmungen und Emotionen

<p>1. Vermittelt die Bewohnerin, der Bewohner den Eindruck verängstigt zu sein?</p> <p><input type="checkbox"/> manchmal <input type="checkbox"/> häufig <input type="checkbox"/> Nicht einschätzbar</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>																																																
<p>2. Gibt es Situationen / Tageszeiten, die Angstzustände auslösen?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, welche: _____</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> Nicht einschätzbar</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> bleibt wichtig</p>																																																
<p>3. Vermittelt die Bewohnerin, der Bewohner den Eindruck müde oder erschöpft zu sein?</p> <p><input type="checkbox"/> Manchmal, zu welchen Tageszeiten?</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>00</td><td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td> </tr> </table> <p><input type="checkbox"/> Häufig, zu welchen Tageszeiten?</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>00</td><td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> Nicht einschätzbar</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23																										
00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23																										
<p>4. Können bestimmte Ereignisse / Situationen die Bewohnerin, den Bewohner erschöpfen oder ermüden?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, welche: _____</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> Nicht einschätzbar</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>																																																
<p>5. Vermittelt die Bewohnerin, der Bewohner den Eindruck von Einsamkeit oder Isolation?</p> <p><input type="checkbox"/> Manchmal, zu welchen Tageszeiten?</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>00</td><td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td> </tr> </table> <p><input type="checkbox"/> Häufig, zu welchen Tageszeiten?</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td>00</td><td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td> </tr> </table> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/> Nicht einschätzbar</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p>	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	<p><input type="radio"/> Klärung nötig <input type="radio"/> Maßnahmen notwendig <input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23																										
00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23																										

<p>6. Gibt es Menschen, die zur Bewohnerin, zum Bewohner eine engere Beziehung haben? <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, welche Personen: <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>																																																
<p>7. Vermittelt diese Beziehung(en) Vertrauen, Sicherheit, Körperkontakt, Akzeptanz (Mehrfachantworten möglich)?</p> <p><input type="checkbox"/> Vertrauen <input type="checkbox"/> Sicherheit <input type="checkbox"/> Körperkontakt <input type="checkbox"/> Zuneigung <input type="checkbox"/> Akzeptanz <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Andere: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>																																																
<p>8. Zu welchen Tageszeiten ist die Bewohnerin, der Bewohner "nicht beschäftigt" durch pflegerische Maßnahmen, Mahlzeiten, Beschäftigungsangebote, eigene Aktivitäten, Interessen, Schlaf usw.?</p> <p>Montags - Freitags</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>00</td><td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td> </tr> </table> <p>Samstags - Sonntags</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>00</td><td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td> </tr> </table> <p>Bemerkung zu den Zeiträumen: _____</p>	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23																										
00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23																										
<p>9. Entsprechen die aktuellen Beschäftigungsangebote / Zeitgestaltung die von der Bewohnerin, dem Bewohner in Anspruch genommen werden, den persönlichen Neigungen?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Teilweise _____ <input type="checkbox"/> Unklar</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>																																																
<p>10. Vermittelt die Bewohnerin, der Bewohner den Eindruck, die meiste Zeit des Tages gelangweilt zu sein? <input type="checkbox"/> Nein</p> <p><input type="checkbox"/> Manchmal, zu welchen Tageszeiten? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>00</td><td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td> </tr> </table> <p><input type="checkbox"/> oder Situationen: _____ <input type="checkbox"/> Nicht einschätzbar</p> <p><input type="checkbox"/> Häufig, zu welchen Tageszeiten?</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>00</td><td>01</td><td>02</td><td>03</td><td>04</td><td>05</td><td>06</td><td>07</td><td>08</td><td>09</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td><td>18</td><td>19</td><td>20</td><td>21</td><td>22</td><td>23</td> </tr> </table> <p><input type="checkbox"/> oder Situationen: _____ <input type="checkbox"/> Nicht einschätzbar</p>	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23																										
00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23																										

Zusammenfassung

D 1. Kann das herausfordernde Verhalten Ausdruck bestimmter Stimmungslagen und Emotionen sein? Nein Ängstlichkeit / Angstzustände Müdigkeit oder Erschöpfung Engere Beziehung zum Bewohner Beziehungen vermitteln Vertrauen, Sicherheit, etc. Tageszeiten ohne Beschäftigung Langeweile Beschäftigungsangebote / Zeitgestaltung entspricht nicht den persönlichen Neigungen **Vermutlich ja:** mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben

 Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen Maßnahmen planen:**D 2. Kann das herausfordernde Verhalten der emotionalen Selbststimulation dienen?** Nein **Vermutlich ja:** mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben

 Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen Maßnahmen planen:

IdA Innovatives demenzorientiertes Assessmentsystem

E: Umwelteinflüsse

<p>1. Welche Merkmale hat die Umgebung, in der sich die Bewohnerin, der Bewohner die meiste Zeit aufhält (Mehrfachantworten möglich)?</p> <p>a. Die Beleuchtung? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> dunkel <input type="checkbox"/> grell / hell</p> <p><input type="checkbox"/> Viele Schatten oder Spiegelungen <input type="checkbox"/> Unangenehmes / kaltes Licht</p> <p><input type="checkbox"/> Tagsüber gleiches Lichtlevel <input type="checkbox"/> Nicht individuell einstellbares Licht</p> <p><input type="checkbox"/> Beleuchtung nachts</p> <p><input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>b. Die Umgebungsgeräusche? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> laut <input type="checkbox"/> leise</p> <p><input type="checkbox"/> Viele verschiedene Geräusche, ständige Musikberieselung, Telefon, Schellen, usw.</p> <p><input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>c. Die Gerüche? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Unangenehme Gerüche <input type="checkbox"/> Viele verschiedene Gerüche</p> <p><input type="checkbox"/> Keine "häuslichen" / vertrauten Gerüche</p> <p><input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>d. Die Einrichtungsgestaltung? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> unpersönlich <input type="checkbox"/> zweckorientiert / nicht "häuslich"</p> <p><input type="checkbox"/> ungemütlich / unfreundlich</p> <p><input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>e. Das Gefühl der Sicherheit / Vertrautheit? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Fremde, nicht vertraute Umgebung <input type="checkbox"/> Fremd erscheinende Personen</p> <p><input type="checkbox"/> Keine klaren Orientierungshinweise/keine an die kognitiven Fähigkeiten angepassten Orientierungshinweise</p> <p><input type="checkbox"/> Gefahr von Verletzungen/Stolperfallen <input type="checkbox"/> Gefahr des Verlorengehens, sich verlaufen können</p> <p><input type="checkbox"/> Eingeschränkte Bewegungsfreiheit</p> <p><input type="checkbox"/> trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>

IdA Innovatives demenzorientiertes Assessmentsystem

E: Umwelteinflüsse

<p>1. Welche Merkmale hat die Umgebung, in der sich die Bewohnerin, der Bewohner die meiste Zeit aufhält (Mehrfachantworten möglich)?</p> <p>f. Die Privat/Intimsphäre <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Keine Rückzugsmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Keine geschützte Privatsphäre</p> <p><input type="checkbox"/> Keine Möglichkeit der Entfaltung persönlicher Bedürfnisse <input type="checkbox"/> Keine Möglichkeit der freien Raumgestaltung</p> <p><input type="checkbox"/> Keine Möglichkeit der freien Zeitgestaltung, kein individueller Tagesrhythmus</p> <p><input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>	<p>Was ist zu tun?</p> <p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>g. Positive Anreize/Stimulation (Personen und Gegenstände?) <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Wenig Anreize, monotones, langweiliges Umfeld (Unterstimulation)</p> <p><input type="checkbox"/> viele Anreize (Überstimulation)</p> <p><input type="checkbox"/> Trifft nichts zu <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>2. Bietet die Umgebung der Bewohnerin, dem Bewohner ausreichende Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit Anderen?</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Keine Möglichkeiten der selbständigen Kontaktaufnahme <input type="checkbox"/> Lange Zeitabstände ohne Ansprache</p> <p><input type="checkbox"/> Keine angemessenen, den Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechende Ansprechpartner</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>3. Bevorzugt die Bewohnerin, der Bewohner eine/mehrere Pflegende als Bezugsperson (engere Beziehung, leichterer Umgang, tiefere Beziehungsqualität, Sympathie und Geschlecht)? <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Ja: Bitte kurz beschreiben (Stichwörter) _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>
<p>4. Wie lange ist eine Pflegende für die Pflege der Bewohnerin, des Bewohners zuständig? <input type="checkbox"/> Unklar</p> <p><input type="checkbox"/> Eine Woche lang die gleiche Person in der <input type="checkbox"/> Frühschicht <input type="checkbox"/> Spätschicht</p> <p><input type="checkbox"/> An allen Tagen außer Sa/So die gleiche Person in der <input type="checkbox"/> Frühschicht <input type="checkbox"/> Spätschicht</p> <p><input type="checkbox"/> An mindestens drei Tagen die Woche die gleiche Person in der <input type="checkbox"/> Frühschicht <input type="checkbox"/> Spätschicht</p> <p><input type="checkbox"/> Täglich neue Pflegeperson in der <input type="checkbox"/> Frühschicht <input type="checkbox"/> Spätschicht</p> <p><input type="checkbox"/> Andere: _____</p>	<p><input type="radio"/> Klärung nötig</p> <p><input type="radio"/> Maßnahmen notwendig</p> <p><input type="radio"/> Bleibt wichtig</p>

Zusammenfassung

E 1. Kann das herausfordernde Verhalten mit bestimmten Umgebungsmerkmalen zusammenhängen?

Nein

Beleuchtung

Umgebungsgeräusche

Gerüche

Einrichtungsgestaltung

Privat-/Intimsphäre

Kontaktaufnahme zu Anderen

Positive Anreize/Stimulationen

Vermutlich ja: mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben

Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen

Maßnahmen planen:

E 2. Kann das herausfordernde Verhalten mit fehlendem Sicherheits-/Vertrautheitsgefühl zusammenhängen?

Nein

Vermutlich ja: mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben

Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen

Maßnahmen planen:

E 3. Kann die Personalstruktur mit dem herausfordernden Verhalten zusammenhängen?

Nein

Bevorzugung von Pflegenden

Als Bezugsperson

Kontinuität der Zuständigkeit in der Pflege

Vermutlich ja: mögliche Zusammenhänge und Vermutungen kurz beschreiben

Beim Umgang mit dem Bewohner zu berücksichtigen

Maßnahmen planen: